

**Blickpunkt
JUNGES
EHRENAMT**



EhrenamtAtlas

So engagiert sich NRW

Eine Initiative von
WEST  **LOTTO**

Das junge Ehrenamt in NRW

Die Bereiche gesellschaftlichen Engagements sind vielfältig. Eines haben sie jedoch gemeinsam: Sie leben davon, dass Menschen eine Aufgabe finden, die sie erfüllt und ihnen so viel Spaß macht, dass sie möglichst lange dabei bleiben. Prozentual gesehen, gibt es nach wie vor viele junge Menschen, die im Ehrenamt eine Aufgabe für sich finden. Die größte Gruppe der Engagierten stellen allerdings weiterhin die über 60-Jährigen. Dem Ehrenamt droht eine riesige Lücke, wenn für die Menschen aus dieser Generation kein ausreichender Ersatz gefunden wird.

Die gute Nachricht: 83 Prozent aller Nichtengagierten zwischen 18 und 29 Jahren in Nordrhein-Westfalen können sich ein Ehrenamt vorstellen. Dieses Potenzial muss mit geeigneten, motivierenden Ideen gehoben werden. **Dabei hilft der EhrenamtAtlas Blickpunkt Junges Ehrenamt.** Er stellt einen Auszug aus dem Ehrenamt-Atlas 2024 dar, einer repräsentativen Umfrage von über 10.000 Menschen in NRW.

Er liefert Zahlen und Fakten, die das junge Engagement genau darstellen und gleichermaßen beleuchtet, was sich ändern müsste, damit sich mehr Menschen die Übernahme eines Ehrenamts vorstellen können. Mit diesen Erkenntnissen will WestLotto helfen, ein attraktives Ehrenamt für die Zukunft zu gestalten und der drohenden Ehrenamtslücke frühzeitig entgegenzuwirken.

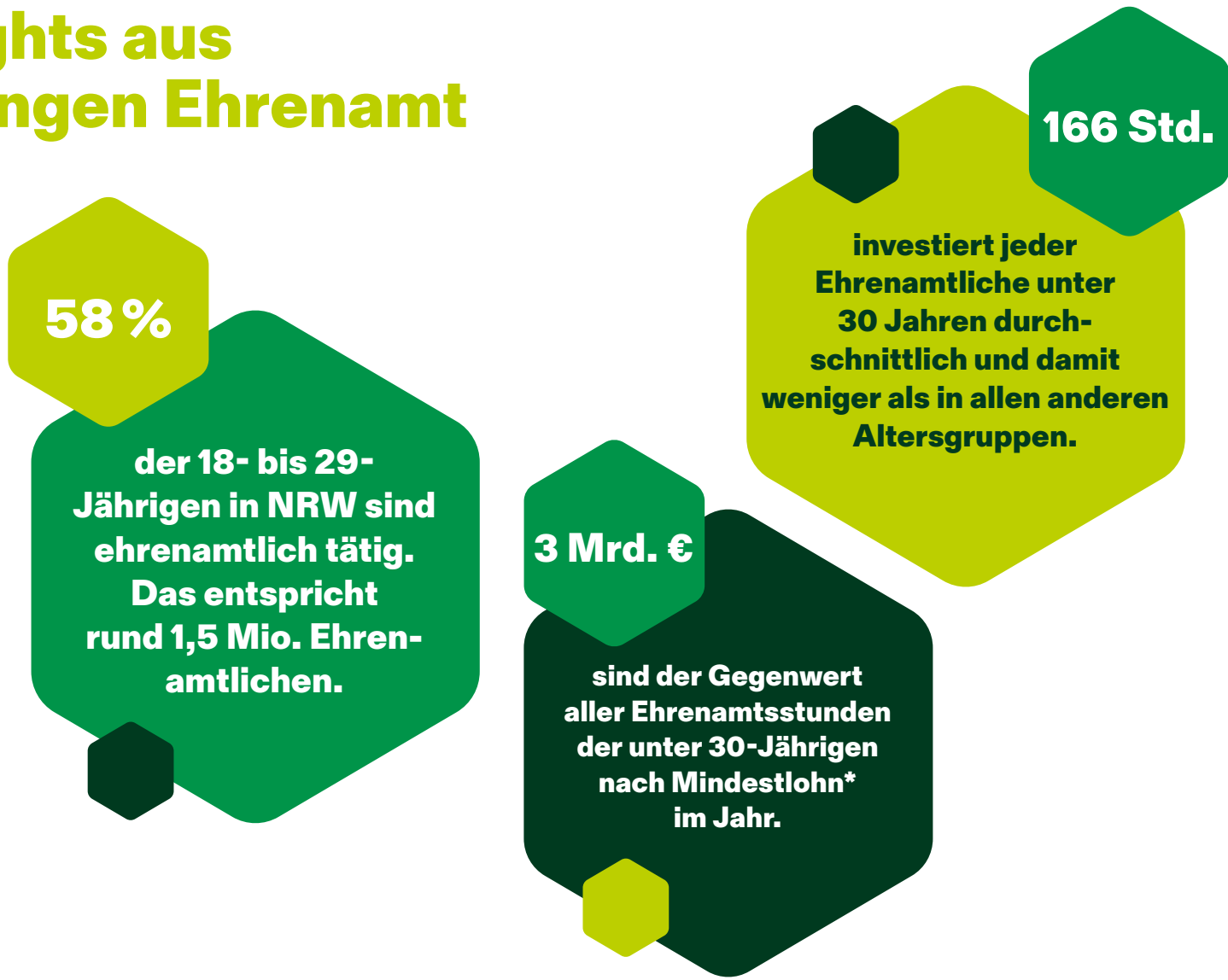
Die Ergebnisse dürfen frei genutzt werden und stehen sowohl für die Kommunikation nach außen als auch für die interne Arbeit in Vereinen und Organisationen zur Verfügung.

Damit das junge Ehrenamt zu einer Säule des zukünftigen Ehrenamts werden kann, muss das Ehrenamt **möglich, attraktiv und sichtbar** sein!

DER EHRENAMTATLAS – BLICKPUNKT JUNGES EHRENAMT IST EINE INITIATIVE IM RAHMEN DES LOTTO-PRINZIPS FÜR UNSERE PARTNER:



Highlights aus dem jungen Ehrenamt



* Stand: April 2024

Alter, Geschlecht, Wohnort: Einflussfaktoren für das junge Engagement

58 Prozent der unter 30-Jährigen in Nordrhein-Westfalen sind ehrenamtlich aktiv. Das ist mehr als der Durchschnitt in Nordrhein-Westfalen (54 Prozent) und die Altersgruppe mit dem höchsten Anteil ehrenamtlichen Engagements. Ein positives Signal. Allerdings verdeckt diese Tatsache ein Problem: Denn die größte Gruppe der Engagierten ist im Bereich der Ü60-Generation zu finden.

Die fast 1,5 Millionen Menschen zwischen 18 und 29 Jahren stellen absolut die kleinste Engagierten-Gruppe dar. Die größte Gruppe liegt mit 2,8 Millionen Ehrenamtlichen bei den über 60-Jährigen. Ihr Ruhestand würde potenziell also eine Lücke von 1,3 Millionen Engagierten nach sich ziehen.

Ein genauer Blick auf die Zahlen zeigt, dass sich Männer durchschnittlich eine Stunde pro Woche mehr engagieren als Frauen. **Die 18- bis 29-jährigen Ehrenamtlichen engagieren sich im Schnitt 166 Stunden pro Jahr** und sind damit genauso aktiv wie die 30- bis 44-Jährigen. Beim Faktor Zeit stehen die über 60-Jährigen klar an der Spitze. Ihr Einsatz beträgt durchschnittlich 255 Stunden pro Jahr. Der altersunabhängige NRW-Durchschnitt liegt bei 208 Stunden.

Betrachtet man die Ortsgrößen, stehen Orte mit unter 100.000 Einwohnern bei einer EhrenamtQuote von 62 Prozent in Bezug auf junge Ehrenamtliche besser da als größere Städte. Möglich, dass hier mehr vom Ehrenamt ablenkende Freizeitangebote vorliegen. Doch auch die geringere Bindung an

Verein und Nachbarschaft spielt bei einigen eine Rolle. Denn soziale Bindungen und Nachbarschaftsnetzwerke fördern das Engagement. Gleichmaßen fällt die Auswahl für das richtige Ehrenamt schwer, da es in Großstädten mehr Möglichkeiten und Bereiche gibt.

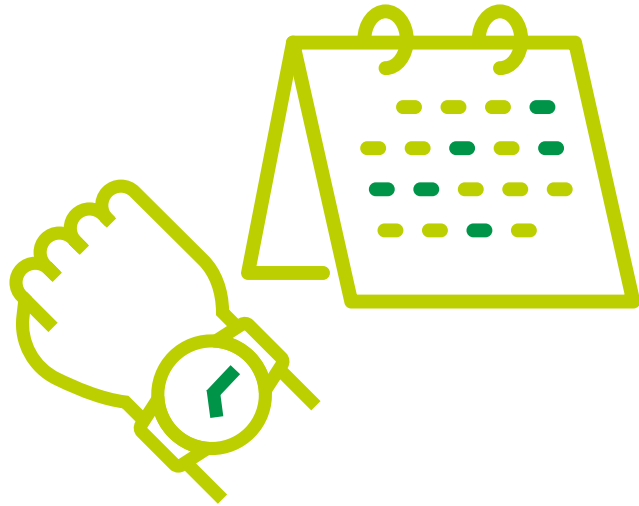
Hieraus kann man schließen, dass eine starke örtliche Präsenz sowie eine höhere Sichtbarkeit in sozialen Netzwerken in größeren Städten eine größere Relevanz haben, um auf die eigenen Angebote aufmerksam zu machen.



Das Engagement der unter 30-Jährigen

Frage: Neben Beruf, Familie und dem Freundeskreis gibt es verschiedene Möglichkeiten, freiwillig und ehrenamtlich tätig zu sein, sich aktiv zu engagieren und zu unterstützen – z. B. in einem Verein, in einer Initiative, in der Gemeinde oder über eine andere Einrichtung. Engagieren Sie sich derzeit grundsätzlich ehrenamtlich? Bitte denken Sie dabei nicht nur an regelmäßige ehrenamtliche bzw. freiwillige Tätigkeiten, sondern auch an kurzfristige oder gelegentliche Tätigkeiten.

	Gesamt	Geschlecht		Ortsgröße (Einwohner)		Ehrenamtlich Engagiert	
		Männer	Frauen	unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein
ja	58 %	58 %	57 %	62 %	53 %	100 %	–
nein	41 %	42 %	41 %	36 %	47 %	–	100 %
w.n./k.A.	1 %	–	2 %	2 %	–	–	–



Impulse für Ihre Ehrenamtsarbeit

- Nutzen Sie lokale Netzwerke, um gezielt junge Menschen anzusprechen und Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.
- Setzen Sie Senioren frühzeitig als Mentoren für Jüngere ein, bevor sich die ältere Generation aus dem Ehrenamt zurückzieht.
- Sichern Sie Erfahrungswissen, indem Sie gezielt Tandem-Projekte zwischen Jung und Alt initiieren. Formatidee: Eine Stunde, zwei Generationen.
- Verweisen Sie auf den Ehrenamtcheck (www.ehrenamtcheck.de), mit dem Menschen spannende Aufgaben passend zu ihren Stärken finden können.

So viel Zeit wenden junge Engagierte auf

Frage: Wie viele Stunden wenden Sie in der Regel in der Woche für Ihr ehrenamtliches Engagement auf?
Falls Sie sich nicht jede Woche engagieren, geben Sie bitte einen durchschnittlichen Wert an.

	Gesamt	Geschlecht		Ortsgröße (Einwohner)		Ehrenamtlich Engagiert	
		Männer	Frauen	unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein
bis unter 1h	11%	13%	10%	13%	9%	11%	-
1 bis unter 2h	11%	9%	14%	8%	15%	11%	-
2 bis unter 4h	38%	29%	50%	36%	41%	38%	-
4 bis unter 6h	19%	24%	11%	22%	13%	19%	-
6h und mehr	12%	15%	9%	12%	12%	12%	-
w.n./k.A.	8%	10%	6%	7%	9%	8%	-
Mittelwert	3,2	3,7	2,7	3,3	3,1	3,2	-

Interessen und Engagementfelder: Wo und warum sich Jüngere engagieren

Sport und Bewegung ist bei den Engagierten unter 30 Jahren klar auf Platz 1. Mit 34 Prozent der jungen Frauen in NRW sind im Sport prozentual mehr Frauen als Männer unter 30 aktiv. Während über alle Alters-

klassen hinweg Religion und Kirche inkl. Seelsorge auf Platz 2 der Beliebtheit folgt, ist bei den unter 30-Jährigen die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen etwas beliebter als Religion und Kirche.

Wenn man das Ranking der beliebtesten Engagement-Bereiche mit den Wünschen der Nichtengagierten kombiniert, erhält man konkrete Hinweise, welchen Bereichen Vereine und Organisationen mehr Beachtung schenken sollten: Junge Menschen engagieren sich am liebsten im Sport sowie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig ist das wichtigste Argument für Nichtengagierte, Qualifizierungen zu erhalten, von denen Sie auch privat oder beruflich profitieren könnten.

Gerade im Bereich von Jugendarbeit gibt es viele Möglichkeiten, Fortbildungen mit dem Erhalt spezieller Zertifikate durchzuführen, z. B. Trainerlizenzen, Zertifikate in Medienpädagogik oder im Bereich Gewaltprävention in der Kinder- und Jugendhilfe. Auch erworbene Fähigkeiten im Digitalbereich, z. B. durch Software-Schulungen, sind begehrte Zusatzqualifikationen, die gleichermaßen Organisationen und Ehrenamtlichen zugutekommen.

Die beliebtesten Ehrenamts-Bereiche der unter 30-Jährigen

Frage: In welchen Bereichen bzw. zu welchem Thema sind Sie ehrenamtlich engagiert?

	Gesamt	Geschlecht		Ortsgröße (Einwohner)		Ehrenamtlich Engagiert	
		Männer	Frauen	unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein
Sport und Bewegung	32%	31%	34%	34%	30%	32%	–
Kultur, Kunst und Musik	14%	13%	15%	18%	8%	14%	–
Unterstützung von physisch, psychisch oder sozial Benachteiligten (z. B. Lebensmittelausgabe, Unterstützung älterer oder erkrankter Menschen, Obdachlosenhilfe)	4%	5%	3%	3%	6%	4%	–
Integration von Zuwanderern bzw. Flüchtlingshilfe (z. B. Begleitung bei Behördengängen)	2%	1%	3%	3%	1%	2%	–
Völkerverständigung (z. B. Friedensbewegungen, Menschenrechte)	2%	1%	2%	1%	2%	2%	–
Nachbarschaft (z. B. Nachbarschaftshilfe, Begrünung von öffentlichen Flächen, Tauschbörse, Bücherschränke)	11%	7%	13%	12%	10%	11%	–
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (z. B. Kinder- oder Jugendgruppen, Hausaufgabenhilfe)	27%	24%	30%	30%	25%	27%	–
Organisation in Schule und Kindergarten (z. B. Elternbeirat, Förderverein)	5%	1%	8%	4%	5%	5%	–
Religion und Kirche (inkl. Seelsorge)	25%	19%	30%	23%	28%	25%	–
Umwelt- und Naturschutz, Tierschutz	11%	13%	9%	11%	12%	11%	–
Klimaschutz, Nachhaltigkeit	10%	6%	14%	5%	16%	10%	–
berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebs (z. B. Gewerkschaft)	4%	7%	1%	3%	6%	4%	–
außerschulische Bildungsarbeit für Jugendliche oder Erwachsene	9%	11%	7%	11%	7%	9%	–
im Gesundheitsbereich (z. B. Hospiz, Patientenvereinigungen)	1%	1%	2%	1%	2%	1%	–
(Kommunal-)Politik und politische Interessenvertretung	13%	17%	7%	13%	14%	13%	–
Katastrophen- und Bevölkerungsschutz (z. B. THW, Freiwillige Feuerwehr, Rotes Kreuz)	13%	15%	9%	15%	10%	13%	–
Justiz und Kriminalität (z. B. Schöffe, Schiedsamt, Opferhilfe)	3%	5%	*	1%	6%	3%	–
Sonstiges	2%	3%	–	–	4%	2%	–
w.n./k.A.	1%	*	2%	2%	*	1%	–

Ein weiterer Fakt: **80 Prozent der unter 30-jährigen Nichtengagierten würden sich wünschen, dass Engagement auch digital von Zuhause möglich ist.** In diesen Bereich könnte z. B. die Öffentlichkeitsarbeit, etwa das Pflegen der Homepage oder auch das Bespielen eines Social-Media-Kanals, fallen. Dies können Vereine und Organisationen aktiv anbieten, um neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Je passgenauer eine Aufgabe mit den persönlichen Vorstellungen übereinstimmt, desto mehr Spaß macht sie dem Einzelnen.



Impulse für Ihre Ehrenamtsarbeit

- Stellen Sie die Vielfalt Ihrer Tätigkeitsbereiche sichtbar heraus, um unterschiedliche Interessen anzusprechen.
- Bieten Sie ein unverbindliches Schnupperehrenamt oder Ferien-Projektwochen an, damit junge Menschen die Vielfalt innerhalb Ihrer Organisation kennenlernen und ausprobieren können.
- Werben Sie mit Fortbildungsmöglichkeiten und fragen Sie nach den persönlichen und beruflichen Interessen junger Menschen.
- Informieren Sie sich bei Verbänden oder auf dem Engagement-Portal des Landes NRW, welche Möglichkeiten der Fortbildungen kostengünstig oder sogar kostenlos abrufbar sind.
- Denken Sie bei Aufgabenverteilungen auch Aufgaben mit, die ortsunabhängig von Zuhause oder unterwegs erledigt werden könnten. Auch die digitale Teilnahme an Vorstandssitzungen könnte angeboten werden, wenn Sie auf der Suche nach Vorstandsnachwuchs sind.

Motivation für (noch) nicht ehrenamtlich Engagierte

Frage: Was müsste konkret getan werden, damit Sie sich ehrenamtlich engagieren? Würden die folgenden Maßnahmen Ihre Bereitschaft sich zu engagieren, stark, etwas oder gar nicht erhöhen?

	Gesamt	Geschlecht		Alter				Erwerbstätigkeit		Schulabschluss			Haushaltsnettoeinkommen			Kinder im Haushalt		Ortsgröße (Einwohner)				Ehrenamtlich Engagiert	
		Männer	Frauen	18-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	Hauptschule	mittl. Abschluss	Hochschule/ Abitur	unter 2.500 Euro	2.500 bis unter 4.000 Euro	4.000 Euro oder mehr	ja	nein	unter 20.000	20.000 bis unter 100.000	100.000 bis unter 500.000	500.000 und mehr	ja	nein
wenn es mehr finanzielle Vorteile gäbe (z. B. bei der Steuererklärung, Übernahme der Fahrtkosten, Bonus bei der Rente)	66 %	67 %	66 %	88 %	80 %	63 %	50 %	72 %	54 %	50 %	65 %	69 %	73 %	66 %	64 %	78 %	64 %	65 %	65 %	67 %	69 %	-	67 %
wenn das Engagement auch digital von Zuhause aus möglich wäre	65 %	64 %	65 %	80 %	73 %	61 %	55 %	66 %	62 %	47 %	60 %	68 %	62 %	65 %	69 %	69 %	64 %	61 %	66 %	64 %	66 %	-	65 %
wenn Sie dabei eine weitere Qualifizierung erhalten würden, von der Sie auch privat oder beruflich profitieren könnten	59 %	60 %	58 %	89 %	78 %	57 %	33 %	68 %	39 %	36 %	49 %	64 %	60 %	59 %	60 %	74 %	55 %	58 %	56 %	58 %	65 %	-	59 %
wenn Ihr Arbeitgeber Sie für die Zeit des Engagements freistellen würde	58 %	59 %	58 %	84 %	81 %	72 %	22 %	77 %	17 %	30 %	47 %	65 %	53 %	57 %	68 %	76 %	54 %	55 %	55 %	60 %	63 %	-	59 %
wenn die Strukturen sowie Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb des organisierten Ehrenamtes besser wären	50 %	53 %	47 %	61 %	57 %	46 %	44 %	53 %	45 %	42 %	46 %	52 %	52 %	52 %	49 %	49 %	51 %	52 %	47 %	51 %	56 %	-	50 %
wenn das Ehrenamt in der Gesellschaft mehr Wertschätzung erfahren würde	48 %	54 %	43 %	62 %	54 %	46 %	40 %	51 %	41 %	46 %	48 %	49 %	50 %	50 %	47 %	50 %	48 %	48 %	48 %	47 %	49 %	-	48 %
wenn die ehrenamtlichen Organisationen eine bessere finanzielle Grundausstattung hätten	46 %	47 %	44 %	66 %	52 %	43 %	35 %	50 %	36 %	39 %	39 %	48 %	49 %	48 %	42 %	52 %	44 %	40 %	47 %	44 %	48 %	-	46 %

Konkrete Bedürfnisse: Das wünschen sich junge Engagierte

Ihr Engagement in Nähe des Wohnorts ausüben zu können, ist den jungen Ehrenamtlichen besonders wichtig. Bei den Frauen geben dies mehr als 90 Prozent an. Zudem ist das Thema Flexibilität für fast 90 Prozent wichtig: Sie möchten mitentscheiden können, wann und wie sie ihr Engagement ausüben. Auf Platz 3 folgt die Verteilung des Arbeitsvolumens. 85 Prozent

der Befragten geben an, dass dieses verlässlich auf mehrere Schultern verteilt sein sollte. Auch das bietet den einzelnen Engagierten mehr Flexibilität für spontane Absprachen oder eventuelle Ausfälle. Nicht zuletzt ist auch der Punkt der **Projektfinanzierung** nicht zu vernachlässigen. Junge Engagierte haben den Wunsch, dass einzelne Projekte nicht so oft am Geld scheitern.



Impulse für Ihre Ehrenamtsarbeit

- Zeigen Sie Präsenz in Ihrer Nachbarschaft und nutzen Sie Social-Media gezielt, um Ihre Angebote in einem bestimmten Umfeld und für ausgewählte Zielgruppen sichtbar zu machen. Mit geringem Budget kann dabei schon viel erreicht werden.
- Suchen Sie Sponsoren für konkrete Projekte und erarbeiten Sie im Vorfeld Mehrwerte, die Sie potenziellen Unternehmen präsentieren können. Beispiel: Ein Friseur sponsort ein Projekt im Jugendbereich. Ihre Mitglieder besuchen diesen vorwiegend, mit evtl. Rabatt.
- Schaffen Sie Möglichkeiten, sich für kurzfristige und zeitlich überschaubare Aufgaben auch als Nicht-Mitglied engagieren zu können. Solche Aufgaben könnten z. B. attraktiv für Studierende sein.

So sollte ein Ehrenamt laut der jungen Befragten aussehen

Frage: Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Dinge in Bezug auf Ihr ehrenamtliches Engagement?

	Gesamt	Geschlecht		Ortsgröße (Einwohner)		Ehrenamtlich Engagiert	
		Männer	Frauen	unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein
Ihr Engagement in der Nähe Ihres Wohnorts ausüben zu können	91%	84%	98%	90%	92%	91%	–
mitentscheiden zu können, wann und wie Sie Ihr Engagement ausüben	88%	84%	92%	86%	90%	88%	–
dass das Arbeitsvolumen verlässlich auf mehrere Personen verteilt wird	85%	86%	83%	84%	85%	85%	–
gut funktionierende Strukturen sowie Ansprechpartner vorzufinden	85%	87%	83%	88%	81%	85%	–
dass Projekte nicht so oft am Geld scheitern	75%	76%	74%	76%	73%	75%	–
sich mit den anderen Engagierten auszutauschen	75%	78%	71%	71%	79%	75%	–
dass Ihr Engagement eine wahrnehmbare Wirkung hat	67%	64%	70%	68%	66%	67%	–
sich nicht langfristig binden zu müssen (z.B. durch Mitgliedschaft)	36%	37%	35%	33%	39%	36%	–
sich auch digital von zuhause aus engagieren zu können	29%	27%	31%	30%	25%	29%	–

Zeit, Personal und Geld: Hier liegen die größten Herausforderungen

Zu wenig Zeit (56 Prozent) und die Verfügbarkeit von Ehrenamtlichen, also Personalmangel (44 Prozent), sehen die jungen Engagierten als größte Herausforderung im Ehrenamt. Während **Zeitmangel in größeren Städten zentral** ist (wird von 60 Prozent der Befragten genannt), macht sich die Landflucht auch im Ehrenamt bemerkbar. **Fast die Hälfte der Ehrenamtlichen kleinerer Gemeinden sehen Personalmangel als Problem**, ab 100.000 Einwohnern sind es ganze zehn Prozentpunkte weniger – und dies, obwohl die EhrenamtQuote in kleineren Städten wesentlich höher ist.

Fragt man die Nichtengagierten, was aktuell gegen die Aufnahme eines Ehrenamts spricht, wird das größte Problem beim Faktor Zeit gesehen – und dies in der Altersspanne von 18 bis 59 Jahren. Erst bei der Gruppe der über 60-Jährigen nimmt der Wert rapide ab. Die Frage ist also, **wie man ein Ehrenamt zwischen Ausbildung, Beruf, Familie und anderen Hobbys** unterbringen kann.

Flexible Angebote und die Verteilung der Arbeit auf mehrere Schultern sind Ansätze, um Engagierte im Ehrenamt zu halten oder

die Skepsis vor einem Ehrenamt zu nehmen. Denn rund ein Drittel der Nichtengagierten fürchten, einem Ehrenamt nicht gerecht werden zu können. Hängt die Übernahme einer Aufgabe nicht nur an einer Person, kann diese Angst genommen werden. Dass ein Ehrenamt flexibel und teilbar ist, sollte deutlicher in die Öffentlichkeit getragen werden, denn 63 Prozent der unter 30 Jahre alten Nichtengagierten haben sich mit dem Thema Ehrenamt an sich noch nie beschäftigt.



Die größten Herausforderungen laut junger Ehrenamtlicher

Frage: Was sind derzeit die größten Herausforderungen, die Ihnen in Ihrem Ehrenamt begegnen?

	Gesamt	Geschlecht		Ortsgröße (Einwohner)		Ehrenamtlich Engagiert	
		Männer	Frauen	unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein
zu wenig Zeit	56 %	56 %	56 %	54 %	60 %	56 %	–
die fehlende Verfügbarkeit von Ehrenamtlichen, also Personalmangel	44 %	41 %	47 %	48 %	38 %	44 %	–
fehlendes Geld bzw. fehlende Finanzierung	31 %	35 %	27 %	30 %	34 %	31 %	–
die Bürokratie	31 %	34 %	25 %	28 %	33 %	31 %	–
das fehlende Wissen bzw. die fehlende Schulung der Ehrenamtlichen	11 %	12 %	9 %	11 %	10 %	11 %	–
die mangelnde Digitalisierung	8 %	9 %	7 %	5 %	12 %	8 %	–
Probleme mit Räumlichkeiten	1 %	–	3 %	2 %	–	1 %	–
mangelnde Anerkennung/Hürden durch die Verwaltung/Politik	1 %	2 %	–	2 %	–	1 %	–
Probleme mit den ‘Betroffenen’ (schwierige Eltern, Sprachbarriere, usw.)	1 %	1 %	–	1 %	–	1 %	–
keine Herausforderungen/Schwierigkeiten	*	–	1 %	1 %	–	*	–
w.n./k.A.	8 %	3 %	12 %	5 %	11 %	8 %	–



Impulse für Ihre Ehrenamtsarbeit

- Gibt es kleinere, einmalige Aufgaben? Suchen Sie gezielt nach Freiwilligen für bestimmte Aufgaben, z. B. an schwarzen Brettern oder per Social-Media-Posting.
- Fördern Sie Kurzzeit-Engagements und Mikro-Ehrenämter, die keine langfristige Bindung verlangen, aber dennoch Wirkung zeigen (z. B. „Projekt für ein Wochenende“).
- Schaffen Sie Möglichkeiten, bei denen Familien gemeinsam helfen und so zusammen bei Ihnen vor Ort sein können.
- Das Aufteilen von Verantwortung auf mehrere Schultern kann zeitlichen Druck abbauen und für mehr Flexibilität sorgen.

Warum sich 46 Prozent der Nordrhein-Westfalen nicht engagieren

Frage: Es kann ja verschiedene Gründe geben, die gegen ein ehrenamtliches Engagement sprechen. Warum engagieren Sie sich derzeit nicht ehrenamtlich, welche der folgenden Gründe treffen zu?

	Gesamt	Geschlecht		Alter				Erwerbstätigkeit		Schulabschluss			Haushaltsnettoeinkommen			Kinder im Haushalt		Ortsgröße (Einwohner)				Ehrenamtlich Engagiert	
		Männer	Frauen	18-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	Hauptschule	mittl. Abschluss	Hochschule/ Abitur	unter 2.500 Euro	2.500 bis unter 4.000 Euro	4.000 Euro oder mehr	ja	nein	unter 20.000	20.000 bis unter 100.000	100.000 bis unter 500.000	500.000 und mehr	ja	nein
weil Sie zu wenig Zeit haben, z. B. wegen familiärer oder beruflicher Verpflichtungen	77 %	75 %	79 %	86 %	89 %	89 %	57 %	91 %	46 %	60 %	67 %	82 %	66 %	78 %	85 %	91 %	74 %	73 %	76 %	77 %	81 %	-	77 %
weil Sie sich damit bisher noch nicht beschäftigt haben	43 %	49 %	37 %	63 %	45 %	40 %	36 %	45 %	41 %	39 %	41 %	44 %	41 %	45 %	45 %	45 %	43 %	40 %	43 %	44 %	44 %	-	43 %
weil ein Engagement zu anstrengend ist	30 %	31 %	29 %	46 %	31 %	25 %	25 %	29 %	31 %	27 %	27 %	31 %	39 %	28 %	25 %	29 %	30 %	26 %	28 %	30 %	34 %	-	30 %
weil Sie befürchten, den Anforderungen eines Ehrenamts nicht gerecht zu werden	30 %	22 %	36 %	41 %	32 %	23 %	28 %	26 %	36 %	36 %	26 %	30 %	38 %	29 %	24 %	28 %	30 %	28 %	28 %	32 %	29 %	-	30 %
weil gesundheitliche Gründe dagegen sprechen	28 %	22 %	34 %	11 %	15 %	26 %	46 %	17 %	51 %	53 %	43 %	21 %	38 %	32 %	17 %	14 %	31 %	31 %	29 %	29 %	22 %	-	28 %
weil ein Ehrenamt zu viel Bürokratie mit sich bringt	19 %	22 %	16 %	15 %	18 %	18 %	20 %	17 %	22 %	28 %	22 %	17 %	19 %	19 %	16 %	19 %	18 %	17 %	20 %	20 %	14 %	-	19 %
weil ehrenamtliches Engagement zu wenig Dankbarkeit und Anerkennung erfährt	17 %	22 %	13 %	20 %	21 %	15 %	15 %	18 %	16 %	24 %	19 %	16 %	20 %	19 %	14 %	18 %	17 %	15 %	19 %	17 %	16 %	-	17 %
weil finanzielle Gründe dagegen sprechen	15 %	17 %	13 %	33 %	15 %	12 %	10 %	16 %	12 %	20 %	16 %	15 %	25 %	15 %	8 %	17 %	15 %	12 %	17 %	14 %	16 %	-	15 %
weil Sie das nicht als Ihre Verantwortung sehen	11 %	14 %	7 %	18 %	10 %	7 %	11 %	11 %	11 %	14 %	8 %	11 %	11 %	12 %	10 %	10 %	11 %	9 %	9 %	12 %	13 %	-	11 %
weil Sie bezweifeln, mit einem Engagement etwas bewirken zu können	8 %	1 %	6 %	12 %	7 %	5 %	10 %	7 %	11 %	11 %	9 %	8 %	10 %	8 %	6 %	5 %	9 %	6 %	8 %	11 %	5 %	-	8 %

Eine Frage des Geldes: Wer sollte das Ehrenamt finanzieren?

Geht es um die Finanzierung des Ehrenamts, sind sich die Befragten einig – egal ob Männer oder Frauen, engagiert oder nicht engagiert: Laut EhrenamtAtlas wird die Verantwortung mehrheitlich bei der Politik gesehen, also beim Land. Eine Idee, die Zustimmung findet, ist die Gründung einer Ehrenamtsstiftung. Gleichzeitig wollen sie die Eigenverantwortung von sich und anderen Privatpersonen aber auch nicht wegschieben. Altersunabhängig sehen 62 Prozent aller Befragten die Gesellschaft in der Verantwortung. Auch eine in Nordrhein-Westfalen noch nicht existierende, staatliche Ehrenamtslotterie finden 58 Prozent aller im EhrenamtAtlas Befragten gut.

Die jungen Ehrenamtlichen in der Altersgruppe 18 bis 29 Jahre sehen die Finanzierungsverantwortung noch stärker bei der Politik. **91 Prozent geben an, dass Projekte durch das Land finanziert werden sollen.**

Auch der Wunsch nach der gesellschaftlichen Verantwortung ist bei den jungen Engagierten höher. 70 Prozent nennen sie bei dieser Frage. 57 Prozent nennen Unternehmen der Privatwirtschaft.

Den Wunsch nach gesellschaftlicher Verantwortungsübernahme bei der Ehrenamtsfinanzierung – verbunden mit dem Wunsch nach politischer Unterstützung – können Vereine und Organisationen gezielt nutzen. Denn hier haben sie die Möglichkeit, aktiv genau auf diese Themen einzuwirken. Doch auch andere Bereiche des Engagements sind betroffen. Denn natürlich hat ehrenamtliche Arbeit oftmals generell auch eine politische Ebene. Zeigen Sie den Menschen, dass sich ein finanzielles Engagement lohnt.



Impulse für Ihre Ehrenamtsarbeit

- ⬢ Schauen Sie regelmäßig nach möglichem finanziellem Förderungspotenzial Ihrer Projekte, z. B. für gesonderte Projekte für Menschen mit Behinderung oder auch für geflüchtete Menschen, und sprechen Sie die Lokalpolitik an.
- ⬢ Lassen Sie junge Menschen eigene Formate entwickeln und umsetzen, um Geld für das Ehrenamt gewinnen zu können.
- ⬢ Richten Sie kleinere Förderfonds für Projektideen von jungen Engagierten ein, die bei Erreichung der Summe umgesetzt werden.
- ⬢ Werben Sie auf Crowdfunding-Seiten um Unterstützung für Einzelprojekte. Damit haben Sie die Chance, zusätzliches Budget freizusetzen.

So blickt das Junge Ehrenamt auf die Finanzierungsfrage

Frage: Zum Abschluss der Befragung folgt noch eine sehr wichtige Frage:
Wie sollten ehrenamtliche Projekte Ihrer Meinung nach vor allem finanziert werden?

	Gesamt	Geschlecht		Ortsgröße (Einwohner)		Ehrenamtlich Engagiert	
		Männer	Frauen	unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein
durch Vereine, z. B. durch Aktivitäten wie Kuchenverkauf oder Spendenlauf	61%	54%	67%	66%	55%	65%	55%
durch staatliche Lotterien, z. B. spezielle Ehrenamtslotterien	54%	55%	55%	51%	58%	53%	56%
durch Unternehmen der Privatwirtschaft	57%	59%	55%	50%	63%	53%	61%
durch die Gesellschaft, z. B. durch einen Spendenmarathon	70%	65%	75%	68%	71%	74%	64%
durch das Land NRW, z. B. durch eine Ehrenamtstiftung	91%	90%	91%	89%	93%	91%	90%

Für Herz und Kopf: Ehrenamt macht Spaß und bildet

Dass ihr Ehrenamt Spaß macht, steht bei den unter 30-Jährigen im Vordergrund. 94 Prozent nennen dies als Grund, sich ehrenamtlich zu engagieren. Danach folgt die Motivation, **gesellschaftliches Miteinander unterstützen zu wollen**. Sich persönlich weiterentwickeln zu können, ist für 75 Prozent von Bedeutung. Frauen legen zudem Wert auf Integration ins Alltagsleben und Wohnortnähe, Männer auf Strukturen und Teamarbeit.

Die Möglichkeit, sich **durch ein Ehrenamt persönlich weiterentwickeln** zu können, ist den jungen Engagierten deutlich wichtiger (75 Prozent)

als den älteren (52 Prozent). Auch das Erlangen beruflich nutzbarer Qualifikationen hat für junge Engagierte eine größere Bedeutung als für die älteren Ehrenamtskolleginnen und -kollegen.

Junge Engagierte und Nichtengagierte haben eine genaue Vorstellung, welche Formen der Wertschätzung gut ankommen würden. Sie halten mit der finanziellen Unterstützung des Ehrenamtes durch Politik und Unternehmen einen Aspekt für besonders wertschätzend, der keinen persönlichen Vorteil bringt. Erst an zweiter Stelle wünschen sie sich per-

sönlich nutzbare Wertschätzungsformen wie Ehrenamtszertifikate oder Boni für die spätere Rente. Da Zeit für junge Menschen ebenfalls ein kostbares Gut ist, wünschen sie sich zudem Freistellungen durch den Arbeitgeber für die Zeit eines Engagements.

Ehrenamtszertifikate sollten mehr Aufmerksamkeit bekommen, weil Qualifizierung ein motivierendes Argument für Nichtengagierte ist (siehe Tabelle Seite 10/11) und sie als wertschätzend von Ehrenamtlichen wahrgenommen werden.



Beweggründe für ein Engagement junger Engagierter

Frage: Wie wichtig sind für Sie die folgenden Gründe, sich ehrenamtlich zu engagieren?

	Gesamt	Geschlecht		Ortsgröße (Einwohner)		Ehrenamtlich Engagiert	
		Männer	Frauen	unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein
weil es Ihnen Spaß macht	94 %	91%	98%	95%	93%	94 %	-
weil Sie das gesellschaftliche Miteinander unterstützen möchten	87%	85%	89%	87%	87%	87%	-
weil Sie Verantwortung für Ihre Mitmenschen übernehmen möchten	76 %	73%	77%	79%	71%	76 %	-
weil Sie sich persönlich weiterentwickeln möchten	75 %	72%	78%	76%	73%	75 %	-
weil Sie neue Menschen kennenlernen möchten	59 %	54%	64%	63%	54%	59%	-
weil Sie beruflich nutzbare Qualifikationen erlangen möchten	25%	26%	25%	23%	27%	25%	-
weil Sie Abstand zu familiären oder beruflichen Verpflichtungen gewinnen möchten	24%	25%	21%	23%	25%	24%	-
weil Sie etwas Geld hinzuverdienen möchten	7%	5%	9%	5%	9%	7%	-



Impulse für Ihre Ehrenamtsarbeit

- Ermöglichen Sie Ihren Ehrenamtlichen Fortbildungen und denken Sie auch daran, Zertifikate mit Vereins- bzw. Organisationslogo auszustellen, die Teamfähigkeit, Organisationstalent und ähnliches belegen.
- Holen Sie regelmäßige Stimmungsbarometer Ihrer Ehrenamtlichen ein. Wie viel Spaß macht den Menschen ihre Aufgabe? Und was müsste sich ändern, damit der Spaßfaktor steigt?
- Kleine Aufwandsentschädigungen oder Gutscheine können zusätzlich motivieren. Vereinbaren Sie Kooperationen mit lokalen Unternehmen, z. B. freie Eintrittskarten für das örtliche Kino oder Vergünstigungen im Einzelhandel.
- Präsentieren Sie regelmäßig Ergebnisse Ihres Schaffens und feiern Sie diese gemeinsam, um das Miteinander und den Spaß zu erhöhen.

Diese Formen der Wertschätzung kommen bei Jüngeren an

Frage: Wertschätzung fördert und motiviert ehrenamtliches Engagement. Halten Sie die folgenden Formen der Wertschätzung für sehr gut, gut, weniger gut oder gar nicht geeignet?

	Gesamt	Geschlecht		Ortsgröße (Einwohner)		Ehrenamtlich Engagiert	
		Männer	Frauen	unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein
finanzielle Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen und Projekte durch Unternehmen oder die Politik	87%	87%	88%	88%	86%	88%	87%
Ehrenamts-Zertifikate, z. B. für Bewerbungen	85%	85%	85%	85%	84%	85%	84%
Anrechnung des Engagements auf die spätere Rente	85%	84%	86%	85%	84%	85%	83%
Unterstützung des Engagements durch Arbeitgeber, z. B. durch Freistellungen	82%	81%	84%	84%	80%	80%	85%
Aufwandsentschädigungen (z. B. für zeitlichen Einsatz, Reisekosten)	81%	78%	85%	81%	81%	78%	85%
Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr	80%	78%	84%	78%	82%	80%	80%
Vergünstigungen für lokale Geschäfte und Freizeitaktivitäten	74%	77%	72%	78%	70%	72%	77%
persönliches Lob und Feedback	72%	70%	75%	72%	72%	78%	64%
höhere Sichtbarkeit des Engagements in der Öffentlichkeit, z. B. durch mediale Berichterstattung	71%	71%	71%	69%	72%	71%	72%
Preise, Urkunden oder Ehrungen	51%	50%	52%	50%	52%	49%	58%

Mehr Öffentlichkeit: Als Wertschätzung und Motivation

50 Prozent der jungen Engagierten fühlen sich für ihre ehrenamtliche Tätigkeit durch die Gesellschaft nicht ausreichend wertgeschätzt. Um Wertschätzung zu erfahren, braucht es regelmäßig öffentliche Sichtbarkeit des ehrenamtlichen Engagements. Die Zahlen belegen es: **Öffentlichkeitsarbeit wirkt auf mehreren Ebenen.** 71 Prozent der unter 30-Jährigen wünschen sich eine höhere Sichtbarkeit des Engagements in

der Öffentlichkeit. 62 Prozent würde eine höhere Sichtbarkeit motivieren, ein Ehrenamt aufzunehmen.

Über alle Altersgruppen erreichen Sie die größte Wertschätzung über Beiträge in klassischen Medien wie Zeitungen und Radio oder vor Ort bei Veranstaltungen und über Aushänge. Nur bei den unter

30-Jährigen ist Instagram auf Platz 2. Es kommt bei der Medienauswahl also darauf an, wen Sie erreichen wollen. TikTok lohnt sich für die, die junge Frauen ansprechen wollen. Mit Facebook erreichen Sie mittlerweile nur noch rund 9 Prozent der unter 30-Jährigen und auch hier Frauen stärker als Männer. Setzen Sie statt auf Facebook lieber auf Anzeigenportale, Messengerdienste oder Berufs- bzw. Nachbarschaftsnetzwerke.



Wahrnehmung von Wertschätzung durch die Gesellschaft

Frage: Wie stark fühlen Sie sich persönlich für Ihr ehrenamtliches Engagement von der Gesellschaft wertgeschätzt, also von Ihren Mitmenschen und der allgemeinen Öffentlichkeit? Sehr stark, stark, weniger stark oder gar nicht?

	Gesamt	Geschlecht		Ortsgröße (Einwohner)		Ehrenamtlich Engagiert	
		Männer	Frauen	unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein
sehr stark	8 %	10 %	6 %	5 %	12 %	8 %	-
stark	37 %	32 %	41 %	41 %	30 %	37 %	-
weniger stark	45 %	48 %	43 %	48 %	41 %	45 %	-
gar nicht	4 %	2 %	6 %	4 %	5 %	4 %	-
w.n./k.A.	6 %	8 %	3 %	1 %	11 %	6 %	-
(sehr) stark	45 %	42 %	47 %	47 %	42 %	45 %	-
weniger stark/gar nicht	50 %	50 %	49 %	52 %	46 %	50 %	-



Impulse für Ihre Ehrenamtsarbeit

- Mit einem eigenen Auftritt bei Instagram können Sie nicht nur Jüngere erreichen, sondern zusätzlich Aufmerksamkeit für eigene Nachrichten erzeugen. Gleichermaßen hat man dort die Möglichkeit, das Engagement der eigenen Mitglieder öffentlich wertzuschätzen.
- Bitten Sie Unternehmen in Ihrem Umfeld um finanzielle Spenden, konkret für die Förderung des Ehrenamts in Ihrem Verein, und bieten Sie dafür gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit in den lokalen Medien an.
- Bereiten Sie Erfolgsgeschichten aus Ihrem Ehrenamt für die Medien auf, etwa durch Kurzvideos oder mit Fotos und Beiträgen der Ehrenamtlichen selbst („Ich engagiere mich, weil ...“).

Die Lieblingsmedien der jungen Ehrenamtlichen

Frage: Auch die Sichtbarkeit des ehrenamtlichen Engagements in der Öffentlichkeit ist eine Form der Wertschätzung. Wo würden Sie gern mehr über ehrenamtliche Projekte und freiwillige Tätigkeiten erfahren?

	Gesamt	Geschlecht		Ortsgröße (Einwohner)		Ehrenamtlich Engagiert	
		Männer	Frauen	unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein
auf Instagram	56 %	51%	60%	57%	55%	57%	55%
in regionalen oder lokalen Zeitungen	54 %	53%	56%	56%	52%	55%	52%
bei Veranstaltungen vor Ort	50 %	49%	50%	48%	52%	49%	50 %
über Aushänge oder Plakate vor Ort	48%	45%	50%	42%	53%	44%	51%
im Radio	46%	46%	48%	40%	53%	41%	53%
im Fernsehen	40 %	45%	36%	38%	42%	39%	40%
auf TikTok	23 %	18%	27%	21%	25%	20 %	28 %
über Anzeigenportale oder Anzeigenblätter	21%	20%	22%	19%	22%	17%	25%
in beruflichen Netzwerken wie LinkedIn oder Xing	19%	21%	18%	17%	22%	20%	19%
in lokalen Netzwerken wie z. B. nebenan.de	18%	19%	16%	16%	20%	17%	19%
über Kanäle oder Gruppen in Messengern (wie z. B. WhatsApp, Telegram, Signal)	16%	14%	19%	18%	14%	17%	14%
auf Facebook	9 %	5%	14%	11%	8%	13%	4 %
auf X (ehemals Twitter)	7%	8%	5%	6%	9%	4 %	11%
nichts davon	7%	9%	6%	9%	5%	8%	7%
w.n./k.A.	4%	8%	–	6%	2%	4%	4%

Verbesserungsbedarf: Wertschätzung kommt noch nicht an

Die Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement hat Nachholbedarf: Rund die Hälfte der jungen Engagierten empfindet die Wertschätzung durch die Gesellschaft, also durch Mitmenschen und allgemeine Öffentlichkeit, als zu gering (siehe Tabelle Seite 24/25). **Durch ihre politischen Vertreter fühlen sich 75 Prozent wenig bis gar nicht wertgeschätzt.**

Ob bereits im Ehrenamt oder noch nicht, 87 Prozent der jungen Befragten empfinden finanzielle Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen und Projekte durch Unternehmen oder die Politik als geeignete Form der Wert-

schätzung für ihr Engagement. **Die klassischen politischen Elemente, wie Preise, Urkunden oder Ehrungen, findet nur noch die Hälfte aller jungen Befragten gut.** Diese Form der Wertschätzung landet noch hinter dem persönlichen Lob und Feedback auf dem letzten Platz (siehe Tabelle „Diese Formen der Wertschätzung kommen bei Jüngeren an“).

Modelle, die auch finanzielle Anreize setzen und der Arbeit sowie den ehrenamtlich Aktiven wirklich ein Gefühl von Anerkennung entgegenbringen, könnten ein wichtiger Baustein sein, eine drohende Lücke im Ehrenamt abzuwenden.



Impulse für Ihre Ehrenamtsarbeit

- Laden Sie Lokalpolitiker zu Veranstaltungen ein und zeigen Sie ihnen konkrete Projekte, die kommunal unterstützenswert sind.
- Nehmen Sie Bürgersprechstunden wahr und legen Sie Wünsche und Probleme Ihrer Mitglieder offen. Mögliche Lösungsansätze und konkrete Ideen haben dabei größere Chancen, politisches Handeln zu bewirken, als die reine Vorstellung des Ist-Zustandes.
- Erörtern Sie mit ihren Lokalpolitikern die Entwicklung eines landesweit einheitlichen „Ehrenamts-Zertifikatssystems“, das Fortbildungen sichtbar macht und z. B. bei Bewerbungen anerkannt wird. Dieses könnte „Juleica“, den bundesweit einheitlichen Ausweis für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit, ergänzen.

Wertschätzung durch Politik laut jungen Engagierten

Frage: Und wie stark fühlen Sie sich persönlich für Ihr ehrenamtliches Engagement von der Politik wertgeschätzt, also z. B. von Ihrem Bürgermeister bzw. Ihrer Bürgermeisterin oder von politischen Vertreterinnen und Vertretern des Landes NRW?

	Gesamt	Geschlecht		Ortsgröße (Einwohner)		Ehrenamtlich Engagiert	
		Männer	Frauen	unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein
sehr stark	2 %	1 %	2 %	3 %	2 %	2 %	–
stark	18 %	24 %	11 %	16 %	20 %	18 %	–
weniger stark	46 %	44 %	50 %	39 %	55 %	46 %	–
gar nicht	28 %	27 %	31 %	35 %	20 %	28 %	–
w.n./k.A.	5 %	4 %	7 %	7 %	2 %	5 %	–
(sehr) stark	20 %	25 %	13 %	19 %	22 %	20 %	–
weniger stark/gar nicht	75 %	71 %	80 %	74 %	75 %	75 %	–

Das Junge Ehrenamt in Nordrhein-Westfalen ist vielfältig, motiviert und voller Potenzial – aber auch herausgefordert durch demografische Veränderungen, regionale Unterschiede und neue Ansprüche an Motivation und Wertschätzung.

Organisationen, Institutionen und Vereine, die diese Vielfalt erkennen und gezielt darauf eingehen, haben die besten Chancen, auch in Zukunft engagierte junge Menschen zu gewinnen.

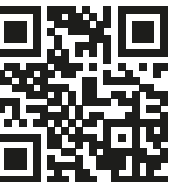


Die 5 wichtigsten Tipps

1. **Den Ehrenamt-Einsatz flexibel gestalten!**
2. **Die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilen!**
3. **Aufgaben durch individuelle Gestaltungsmöglichkeiten attraktiver machen!**
4. **Unternehmen und Politik bei Ihren Ehrenamtsprojekten mitdenken und beteiligen!**
5. **Bei zeitlich begrenzten Projekten nach der Hilfe von Nicht-Mitgliedern suchen.**

Hier das passende
Ehrenamt finden

ehrenamtcheck.de



**Sie haben Fragen zum EhrenamtAtlas
oder benötigen weitere Informationen?
Sprechen Sie uns gerne an:**

Axel Weber
axel.weber@westlotto.de
T 0251 7006 1341

Ninja Rietz
ninja.rietz@westlotto.de
T 0251 7006 1262



**Zur interaktiven Karte und
mehr zum Ehrenamt**

www.ehrenamtatlas.de/ehrenamt-spezial